

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Inserionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße 22 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagsblatt. **Dinstag den 14. August 1855.** **Nr. 375.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 13. August. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Königin von England nächsten Sonnabend den 18. d. M. Nachmittags 6 Uhr in Paris eintreffen und sich direkt nach St. Cloud begeben werde.

Paris, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse eröffnete in trüger Haltung und schloß auch unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 81 1/2 gemeldet. — Schluß-Course: 3pSt. Rente 67, 25. 4pSt. Rente 94, 75. 3pSt. Spanier —. 1pSt. Spanier —. Silberanleihe 91. Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 697, 50.

London, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. Consols 91 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 86 1/2. 5pSt. Russen 101. 4 1/2 pSt. Russen 90.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen. Der Course auf London war daselbst 9 1/2. 10. Baumwolle 1/4 Cent höher.

Wien, 13. August, Nachmittags 1 Uhr. Fonds und Valuten flau. — Schluß-Course: Silberanleihe 99. 5pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 66 1/2. Vantaktien 958. Nordbahn 198 1/2. 1839er Loose 120 1/2. 1854er Loose 98 1/2. National-Anlehen 81 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 331. London 11, 24. Augsburg 119. Hamburg 86 1/2. Paris 137. Gold 22 1/2. Silber 20 1/2.

Frankfurt a. M., 13. August, Nachmittags 1 Uhr 50 Minut. Bismilch lebhafte in Staatsbahn und kurzfrist. Loosen. Letztere bedeutend höher; Oesterreichische und spanische fest. — Schluß-Course: Neueste preussische Anleihe 115 1/2. Preussische Kassenscheine 105 1/2. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn 54 1/2. P. Ludwigsbahn-Verband 159 1/2. P. Frankfurt-Ganaau 96 1/2. P. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87. Londoner Wechsel 116 1/2. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel 98 1/2. Wiener Wechsel 100 1/2. Frankfurter Bank-Antheile 119 1/2. Darmstädter Bank-Antheile —. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Rubejische Loose 38 1/2. Badische Loose 43 1/2. 5pSt. Metalliques 63 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 55 1/2. 1854er Loose 82 1/2. Oesterr. National-Anlehen 68 1/2. Oesterr.-Franz. St.-Eisenb.-Akt. 159. Oesterr. Bank-Antheile 956.

Liverpool, 13. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachricht.

München, 11. August. Der Landtag ist auf den 1. September einberufen und Hr. v. Stauffenberg wieder zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Preußen.

Erdmannsdorf, 11. August. Ihre Majestäten konnten wegen des anhaltenden starken Regens gestern die Zimmer nicht verlassen. Se. Majestät der König nahm die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

12. August. Ihre Majestäten der König und die Königin, begleitet von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine und dem Herzog Eugen von Württemberg, unternahmen gestern einen Ausflug auf die Friesenheide. Schmiedeberg, welches Ihre Majestäten passierten, war auf das Festlichste geschmückt, und die dortigen Behörden hatten sich zur Begrüßung Ihrer Majestäten aufgestellt. Nach Erdmannsdorf zurückgekehrt, machten Se. Majestät in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen gegen Abend noch einen Spaziergang durch den Park und besuchten zuletzt noch das Krankenhaus Bethanien. (St.-Anz.)

*** Erdmannsdorf, 13. August.** Am gestrigen Tage nach beendeten Gottesdienste wurde dem hiesigen Vereine der Veteranen und Krieger die Ehre zu Theil, Ihrer Majestät der Königin den ehrsüchtvollsten Dank für die erfolgte huldreiche Verleihung einer Fahne abzuhandeln zu dürfen, und geruhen beide Majestäten die Abgehenden abzuhandeln auf das Gnädigste anzusprechen. — Zur königlichen Tafel waren gestern circa 40 Personen befohlen, darunter von hier der Superintendent Roth und die Fabrikdirektoren Kobes und Erbrich, Superintendent Roth und die Fabrikdirektoren Kobes und Erbrich, von Hirschberg der Justizrath Müller, Direktor v. Gilgenheimb und Kreisrichter Gomille. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen erkannte vorgestern bei der Fahrt nach den Friesenheiden in dem General v. Arnault in Schmiedeberg einen alten Bekannten, den Hofsoldaten auf das Herzlichste begrüßte und sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Die Stadt war bei der Durchfahrt wieder auf das Festlichste geschmückt.

Berlin, 13. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Haus-Archivar, Archiv-Rath Dr. Maercker, zum Geheimen Archiv-Rathe zu ernennen; dem Ober-Amtmann und Domainen-Pächter Bielle zu Wildenbruch und dem Ober-Amtmann und Domainen-Pächter Uebel zu Thönsdorf, im Regierungs-Bezirk Stettin, den Charakter als Amtsrath; so wie dem Regierungs-Sekretär Klog in Frankfurt a. O. den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, von Erdmannsdorf kommend, nach Baden-Baden hier durchgereist.

Berlin, 13. August. [Zur Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Erdmannsdorf wieder hier angekommen und gestern Abend mit dem Schnellzuge der berlin-anhaltischen Eisenbahn nach Baden-Baden weiter gereist. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begleitete seinen erlauchtesten Vater nach dem anhaltischen Bahnhofe. — Wie die „Berl. Vorf.zeitung“ erwähnt, sind Beratungen im Gange, die den Schluß gestatten, daß abermals eine Erhöhung der Steuer auf importierten Tabak und alle Cigarren im Plane der Regierung liegt. — Die Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst tritt, wie schon gemeldet, für den am 1. Oktober bevorstehenden Einstellungstermin gegen die Mitte des Monats September zusammen. — Die Reichsarbeiten an der Weichsel im Regierungs-Bezirk Marienwerder schreiten in erwünschter Weise fort. Die Hälfte der Erdarbeit ist gethan, und es ist zu hoffen, daß zum 1. Oktober d. J. die zerstörten Deiche wiederhergestellt sein werden. (P. S.)

Es ist nunmehr höherer Orts die Regulirung des Helmesflusses in der „goldenen Aue“ beschlossen und mit den Nothwendigsten Arbeiten bereits vorgegangen worden. Wer die dortige Gegend kennt, wird wissen, daß die Helme alljährlich sehr bedeutenden Schaden thut, indem sie bei dem geringsten Regenwetter über die Ufer tritt und die angrenzenden Grundstücke unter Wasser setzt, und wird gewiß diese Regulirung als eine erneuerte Sorgfalt der Staatsregierung für das Wohl ihrer Unterthanen dankbar anerkennen. (N. S. 3.)

Graf Hagfeld, der die seitige Gesandte in Paris, wird morgen bereits wieder dort eintreffen, um während der Feierlichkeiten bei dem Besuche der Königin Viktoria gegenwärtig zu sein. — Mit den letzten Julitagen hat die von der die seitigen Gesandtschaft in Turin zeither mit verehene Vertretung der bairischen Unterthanen ihre Endgültigkeit erreicht, indem der von Bayern neuerdings bestellte eigene Gesandte am Hofe von Turin, Baron v. Berger, dort eingetroffen ist und nach Ueberreichung seiner Kreditive auch die, die interimistische Vertretung Bayerns durch den preussischen Bevollmächtigten angehenden Akten übernommen hat. Der neue Gesandte hat dem preuss. Minister für die geübte Mithewaltung den Dank seiner Regierung zu erkennen gegeben. — General v. Wedell kehrt von Erdmannsdorf direkt auf seinen Posten nach Eurenburg zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert, Admiral unserer Flotte, wird noch in diesem Monat von Hamburg aus die die seitigen Marine-Etablissemens an der Jagde besuchen und inspizieren. — Das durch einen Verein edler Frauen für unsere Marine erworbene Schiff, welches zur Zeit in Wolgast liegt, soll dem Vernehmen in kurzer Zeit die Taufe empfangen. Prinz Adalbert und der Minister-Präsident von Manteuffel sollen für diesen Akt ihre Anwesenheit zugesagt haben. Das Schiff wird, wie wir hören, den Namen „Frauengabe“ führen. — Am Freitag (10. d.) fand bei verschlossenen Thüren die Gerichtsverhandlung gegen den r. St. d. statt; wie wir hören, ist die Freisprechung des Angekl. erfolgt. — Der k. russ. Gesandte in Brüssel, Graf Schepetowitsch, welcher sich vor mehreren Wochen auf seine in Polen begebenen Güter begeben hat, wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. Derselbe wird sich nach kurzem Aufenthalt in Deutschland auf seinen Posten zurückbegeben. — Die hiesige durch Güslaffs Anwesenheit in Deutschland angeregte chinesische Mission steht sich genöthigt, ihren von hier aus vor einigen Jahren abgeordneten Missionar Neumann nach Europa zurückkehren zu lassen. Neumann muß seiner mühevollen Thätigkeit aus Gesundheitsrücksichten ein Ziel setzen. Nach einem von demselben angelegten Schreiben befindet er sich in diesem Augenblicke bereits auf einem englischen Schiffe. In Hongkong sollen die Fieber in größter Ausdehnung herrschen und besonders die Europäer hinraffen.

Deutschland.

Aus Hamburg erfahren wir, daß mit dortigen Spekulanten Verträge über Lieferung von Lebensmitteln zur Verproviantirung der englischen Transportsfahrzeuge und Referevostille bei Eisenabben und Farselund abgeschlossen sind. Bis jetzt wurde die Verproviantirung durch das englische Räderdampfschiff „Mercator“ bewirkt, welches von Helsingör regelmässige Fahrten zu diesem Zweck machte; dieses sollen mit der Mitte k. Mts. eingestellt werden.

Auf Helgoland sollen in der ersten Augustwoche 230 Rekruten für die Fremdenlegion und 2 Offiziere eingetroffen sein; in der letzten Woche sind im Durchschnitt täglich 30 Rekruten auf der Insel gelandet. Soldaten der früheren schleswig-holsteinischen Armee bilden jetzt ganz überwiegend die Mehrzahl der Aufkommenden. Es scheint, daß die Werbungen immer mehr von Erfolg werden.

Rußland.

C. Von der polnischen Grenze wird uns unterm 9. d. gemeldet: Die Truppenbewegungen haben nachgelassen, es scheint, daß aus dem Königreich der Nachschub nach dem Kriegsschauplatz für jetzt sistirt ist. Dagegen hat man hier eine eigenthümliche Art von Werbung vorgenommen. Man hat uns nämlich gewissermaßen von Barbieren entblößt, indem man eine große Anzahl derselben als ärztliche Gehilfen nach der Krim spedirt. — Die Ernte ist bereits im besten Gange, und sie ist so zufriedenstellend als man nur wünschen kann; wir könnten also in unseren bürgerlichen Verhältnissen zufrieden sein, wenn sich unsere Geldverhältnisse nicht in so betrübender Weise gestalten und der Handel immer mehr Einbuße erleide. — Der Anfang, der bei uns mit industriellen Unternehmungen, allerdings mehr landwirtschaftlicher Natur, wie Rübenzuckerfabriken, amerikanische Dampfmühlen u. gemacht wurde, erfährt immer heftigere Störungen. Arbeiter werden immer sparsamer, die fortgesetzten Rekrutirungen machen dies erklärlich. Wir haben an dem Nothwendigen nicht Mangel, aber in dem genannten Aufschwunge, Industrielle und Kaufleute in großem Maßstabe zu werden, sind wir um viele Jahre zurückgeworfen. — Die Verkäufe des Hindviehs, welches zur Verproviantirung der polnischen Festungen bestimmt war, werden jetzt partiell vorgenommen.

Großbritannien.

London, 11. August. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erhob sich Bowyer (liberaler Mitglied für Dundalk) und bemerkte, die Bildung einer italienischen Legion erscheine ihm zwar nützlich und wünschenswerth; doch kann er die bevorstehende Frage nicht unterdrücken, was aus der Legion nach Ablauf ihrer Dienstzeit werden solle? Er fürchtet, die verabschiedeten Soldaten würden, in ihre Heimath zurückgekehrt, für künftigen Schilderhebungen als Organisationsaufreiter. In demselben Athem fährt er fort, die vom Premier in der russischen Diskussion geäußerten Ansichten zu kritisiren. Er läugnet, daß die Lage Italiens eine traurige sei, kontrastirt sie mit den Zuständen auf den ionischen Inseln, und verfißt die Nothwendigkeit strenger Polizei-Maßregeln im Kirchenstaate zur Unterdrückung der geheimen Gesellschaften, dieses Fluges von Italien. Die Folter sei dort nicht im Gebrauch, und Hinrichtungen fanden durch die Guillotine statt, was keine grausame Strafe sei. (Lachen.) Kein europäischer Herrscher erfreue sich größerer Popularität als der Papst; dies zur Berichtigung der Ansicht, daß nur fremde Bayonnette seinen Thron stützen. Organische Veränderungen in Italien würden in diesem Augenblicke durch die Lage Europas unmöglich gemacht, aber die Reformensicht, die man der kirchlichen Regierung zuschreibt, leugnet er; eben so unbegründet sei, daß die Fürsten Italiens freie Verfassungen umgestürzt und den Despotismus eingeführt hätten. Lord Minto's Sendung habe mehr als irgend eine andere Ursache, die Begründung einer konstitutionellen Regierungsform in Italien verbindend. Er schließt (der Form wegen) mit der Motion auf Vertagung bis Montag. Palmerston entgegnet, die italienische Legion werde hauptsächlich aus 4000 bis 5000 Mann bestehen und auf dem Kriegsschauplatz gute Dienste leisten, nachher aber gewiß nicht als organisiertes Corps in die Heimath zurückkehren, denn das ehrenw. Mitglied muthe der Regierung wohl nicht im Ernst den Plan zu, Italien mit ein paar 1000 italienischen Soldaten zu erobern. Was aber die Verabschiedeten betrifft, so glaubt er, daß die angewohnte Mannszucht sie eher zu ordnungsliebenden als unruhigen Unterthanen machen werde. — Auch der Papst und der König von Neapel sand-

ten vor mehreren Jahren zahlreiche Korps ins Feld, um den Fremdling aus dem Lande zu treiben, und ein einiges Italien zu gründen. Man habe jedoch nicht gehört, daß die Truppen nach ihrer Entlassung es waren, die den Frieden Italiens gefährdeten. Ein wahrer Freund jener Regierungen, die der ehrenw. Gentleman vertheidigt, würde ihnen den besten Dienst leisten, wenn er seiner Junge Schweigen auferlegte (hört, hört!). Das ehrenwerthe Mitglied sei in einem schweren Irrthum über die Lage der erwähnten Staaten; freilich erkläre sich dies, da er ein bißchen Kopfablagen gar nicht grausam findet. (Lachen.) Vollends ungerecht beurtheile er die Politik Englands und das Benehmen Lord Minto's. Der letztere drängte seinen guten Rath keiner italienischen Regierung auf, sondern wandte sich nur an diejenigen, die bereit schienen, ihm entgegen zu kommen, und überall empfahl er besonnene stufenweise Reform, zuerst in der Verwaltung und dann erst in der Verfassung. Er munterte im Geheimen zu nichts auf, was er öffentlich und amtlich mißbilligte. Auch der Konsul Freeborn habe sich um die römische Regierung verdient gemacht, indem er Personen rettete, die, wenn sie in Rom blieben, entweder Opfer geistlicher Nothe oder Werkzeuge ihrer eigenen Nachsicht geworden wären. Indem er ihnen Pässe gab, beseitigte er künftige Gefahren für die Ruhe des Landes. (Hört, hört!) Hätte der Kirchenstaat den ihm schon 1832 von England, Frankreich, Rußland und Oesterreich ertheilten Rath befolgt und seine Verwaltung säkularisirt — denn eine außerhalb aller Familienverbandes stehende Priesterchaft sei von Hause aus zum weltlichen Regiment unfähig — dann wäre ihm manches Unheil erspart worden (hört, hört!). Schiff und bindend sei der Vergleich mit den ionischen Inseln. Dort wurde eine Empörung mit Waffengewalt niedergeschlagen. Hätte die römische Regierung nicht mehr gethan, so würde man sie nicht tadeln. Was man ihr vorwirft, sei, daß sie lange nach dem Erlöschen der Revolution und Revolutionen Gefahr Personen auf bloßen Verdacht hin verhaftet, nicht auf den Verdacht ein Verbrechen begangen zu haben, sondern häufig bloß, weil ihre Gesinnungen verdächtig sind; und daß sie diese Unglücklichen Jahre lang ohne gerichtliches Verhör im Kerker schwachten läßt. (Hört, hört!) Sei es doch in Neapel vorgekommen, daß ein hochachtbarer Mann verhaftet wurde, und dessen Freunde dem Polizeibeamten Vorstellungen machten, gab dieser die vollkommene Unschuld und Unbescholtenheit des Mannes zu, fügte aber hinzu: Was soll ich thun? Ich habe schon so lange Niemanden eingesperrt, und die Regierung wirft mir Mangel an Fleiß vor. (Lachen.) Eine solche Regierung wolle das ehrenwerthe Mitglied reinigen. Das sei nicht einmal das Aergste, sondern häufig würden dort Personen eingekerkert, um von ihren Verwandten Lösegeld zu erpreßten (hört, hört!). So lange eine Regierung ihr Heil in solchen Grausamkeiten, anstatt im Wohlbehagen ihrer Unterthanen suche, so lange müsse sie auf Verdamnungsurtheile gefaßt sein (Beifall). Lord Gatham erklärt, das ehrenwerthe Mitglied für Dundalk habe seine Privilegien auf eine unerhörte Weise mißbraucht (hört, hört!) und hätte seine Äußerungen bei Gelegenheit der heutigen russischen Diskussion anbringen sollen. Die Motion wird darauf zurückgezogen, um nach rascher Komitoberathung und ausnahmsweise gleich darauf folgender 3. Lesung der Court of Chancery-Bill vertagt sich das Haus bis Sonnabend Mittag.

Dänemark.

Altona, 12. Aug. Durch die „Alton. Ztg.“ erhalten wir heute auf telegraphischem Wege die erste Nachricht von der gestern Nachmittags erfolgten Eröffnung des dänischen Reichstages. Dieselbe geschah im Namen des Königs durch den Premierminister Bang.

Osmanisches Reich.

P. C. Man schreibt aus Smyrna vom 1. d. M.: Seit der Rückkehr der Räuberbanden und dem bereits bekannten Attentat gegen den Dr. Marceith, ist hier eine ziemlich rege Bewegung unter den Griechen unternehmbar. Als jüngst die Absicht, Rajah-Rekrutirungen vorzunehmen, verlautete, sprach es die Masse unvorpolen aus, daß sie im Falle der Ausführung dieses Vorhabens sich sofort in die Berge begeben würde. Die Aushebung ist nun zwar unterblieben, die Aufregung jedoch währt fort. Die jetzt in Kleinasien aufgetretenen Räuberbanden sind von zweierlei Art; erstens die aus den Dardanellen desertirten Bashi-Bozüks des Obersten Beaton, dann die unter den Samioten Simeon und Morro wohlorganisirten griechischen Banden. Mit der Vertilgung der ersteren wird es rasch von staten gehen, denn sie sind, außer der Verfolgung durch die Türken, auch noch dem Hass der griechischen Bevölkerung ausgesetzt. Ungleich größere Schwierigkeiten dagegen stellen sich der Ausrottung der griechischen Banden entgegen, denn diese sind von dem ganzen Griechenthum unterstützt, ja, man kann sagen, verehrt. Gebildete griechische Kaufleute scheuen sich nicht, solches Gesindel Palikari und Kapitanos zu nennen, und erachten die Wegelagererei für einen ganz gerechten Krieg gegen den Halbmond. Die Banditen kennen diese Verhältnisse genau, und benutzen sogar die politischen und kommerziellen Beziehungen, um sowohl mit den bedeutendsten griechischen wie auch mit englischen Häusern Verbindungen einzuleiten, die ihnen das Unterbringen größerer Beuten und im Nothfalle persönliche Zuflucht sichern. Dieser entsetzliche Zustand hatte vor wenigen Wochen ein Zusammentreten sämtlicher in Smyrna anwesenden Konsula zur Folge, bis denn auch nach einiger Diskussion eine Uebereinstimmung dahin erzielt wurde, keinerlei Protest bei den türkischen Behörden mehr zu erheben, falls Schutzensuchen der resp. Konsulate entweder als Fehler oder als direkte Theilnahme an diesen Räuberbanden eingebracht werden würden, und namentlich die desfalligen Verhöre nicht zu inhibiren. Eine Mission der Konsula bei der ganz langen Indes der türkischen Behörde nicht, auch nur eines einzigen der Räuber habhaft zu werden, dagegen wurde die Posten in allen ihren worden, daß fast alle umliegenden Dörfer den Banden in allen ihren Anprüchen Folge leisteten. Soleiman organisirte nun etwa am 22. v. M. eine höchst umfassende Verhaftung von beinahe 140 schwer kompromittirten Personen. Die mit großer Umsicht geleiteten Verhöre haben wirklich mannigfache merkwürdige Aufschlüsse über die weite Vertheilung dieser Banden gegeben. Doch hat es auch jetzt nicht an einzelnen Reklamationen seitens des Paschas aus persönlichen Gründen wohl oder übel gewillfahrt werden müssen.

Amerika.

Newyork, 28. Juli. Die Dampfer Star of the West und George Law sind hier mit Nachrichten aus Californien ange-

kommen, welche zwei Wochen weiter reichen, als die zuletzt hier eingelaufenen. Der zwischen San Francisco und Oregon fahrende Dampfer America war am 24. Juni in der Nähe von Crescent City vollständig ein Raub der Flammen geworden. 132 amerikanische Soldaten, die er an Bord hatte, sowie die Passagiere und das Schiffsvolk wurden gerettet. Das Geschäft in San Francisco und überhaupt im Staate Californien war sehr lebhaft, und von Bankrotten hatte man in letzter Zeit nichts gehört. Die Saaten standen gut, und die Goldgruben waren ergiebig. Die Zahl der Verbrechen war im Abnehmen und im Allgemeinen gewährten die Verhältnisse einen erfreulichen Anblick, als in früherer Zeit. Aus Neu-Granada erfahren wir, daß General Obando zu zwölfjähriger Verbannung verurtheilt worden ist. Oberst Kinney soll in Greytown gelandet sein. Die Cholera ist an vielen Stellen in Nicaragua mit Heftigkeit aufgetreten. Aus Rivas (Nicaragua), 14. Juli, wird dem Newyork Herald ausführlich über die Niederlage und den Rückzug der Walker'schen Freibeuter-Schaar berichtet. Am 14. Juni landete die Bande bei Realejo und vereinigte sich dort mit 140 M. einheimischer Truppen unter Befehl des Obersten Felix Ramirez. Die ganze Schaar erhielt hierauf von dem General Castillon den Befehl, den Bezirk Rivas zu unterwerfen. Die Stimmung der Bewohner erwies sich als ungünstig, indem dieselben den Yankees mißtrauten. Am 28. Juni kam es zwischen den von einer Anzahl Freiwilligen unterstützten Regierungstruppen und den Revolutionären, respektive Freibeutern, bei einem Ort in der Nähe von San Juan del Sur zum Kampfe. Die Aufständischen flohen, und Walker mußte sich mit seinen Leuten auf eigene Hand wehren, so gut es eben ging. Er und die Seinigen legten dabei große Tapferkeit an den Tag und verteidigten sich eine Zeit lang mit ihren Büchsen hinter den mit Schießscharten versehenen Mauern eines festungsartigen Gebäudes. Dasselbe ward jedoch schließlich von den jungen Freiwilligen gestürmt, und die Freibeuter erlitten eine vollständige Niederlage. 13 Amerikaner blieben auf dem Fleck und eine bei weitem größere Anzahl ward verwundet. Die Leichen der Gefallenen wurden verbrannt. Man fand bei ihnen wichtige Papiere. Es heißt, auch Oberst Walker sei getödtet worden; doch wird dies von anderer Seite in Abrede gestellt. Unter den Gefangenen befinden sich A. L. Kewen, ehem. Theilnehmer der Lopez-Expedition, die Leutenants Anderson und Meriman und D. Jones. Die Reste des Freibeuter-Heeres wanderten in kläglichem Zustande auf das Gebiet von Costa Rica; man glaubte, daß ihnen dort von Seiten der Behörden ein sehr unfreundlicher Empfang bevorstehe. Der amtliche Bericht, welchen die Regierung von Nicaragua über die früher verfolgte Einnahme der Stadt Rivas durch Castillon erhalten hat, zeigt, daß die Regierungstruppen bei jener Gelegenheit den Kommandanten, 12 Offiziere und 100 Mann einbüßten.

Von den Sandwichs-Inseln haben wir Nachrichten bis zum 5. Juni. Es ward für Einführung eines Temperanz-Gesetzes agitiert. Der letzte Wallfischfänger hatte Tahaina verlassen. In New-Orleans ist das gelbe Fieber im Zunehmen begriffen, trägt jedoch keinen besonders bössartigen Charakter. Eine Feuersbrunst hat daselbst Vermögen zum Werthe von 150,000 Dollars, unter anderen das Verandah-Hotel, verzehrt. — Für die Mormonen ist eine Zeit der Bedrängnis angebrochen, indem das Thal am großen Salzsee von einer Hungersnoth bedroht wird. Die Saaten sind fast ganz von Insekten verzehrt, und Wehl zum Preise von 6 Dollars per 100 Pfund, ist schwer zu haben. Ein gewisser Young hat angefangen, Vorlesungen unter den Mormonen zu halten, und rath seinen Brüdern, mit ihren Familien kleine Exkursionen durch das Land zu machen. Dieser selbstsame Dozent erfreut sich des Besites von nicht weniger als 90 Frauen.

Provincial-Beitrag.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 9. August.

Anwesend 46 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Böck, Böhm, Galeschky, Günther, Lewald, Martin, Hummler, Schindler, Weigelt, Wolff u. In Ermangelung der Vollständigkeit kamen, außer den Mittheilungen, nur die in der veröffentlichten Tagesordnung, mit Hinweisung auf den § 42 der Städteordnung, bezeichneten Vorlagen zum Vortrage.

Die wesentlichen Mittheilungen waren: die Benachrichtigung vom Magistrat, daß die königliche Regierung die vereinbarten statutarischen Anordnungen über Einreichung und Feststellung der von der Kammerei-Haupt-Kasse zu legenden Jahres-Rechnungen bestätigt habe;

eine Einladung der königlichen Universität zu dem am 3. August in der Aula Leopoldina stattgefundenen feierlichen Redeakte. Die Herren v. Görs, Voigt, Dr. Weiss und Dr. Wiffowa hatten als Deputirte der Versammlung der Feierlichkeit beigewohnt;

der Bau-Mappot für die Woche vom 6. bis 11. August, nach welchem 54 Maurer, 32 Zimmerleute, 20 Schiffer und 195 Tagelöhner bei städtischen Bauten Beschäftigung fanden, endlich die Listen der Arbeitshaus-Inspektion für den Monat Juli. Ausweislich derselben entließ die Anstalt im Laufe des Monats 204 Gefangene und erhielt am Schlusse des Monats 154 Gefangene im Besande.

Die von dem Beschäftigungs-Entrepreneur des Krankenhospitals zu Allee-Heiligen für das dritte Quartal geforderten Cerealien- und Quartalspreise wurden, insofern die Forderung im Vergleich zum zweiten Quartale mäßiger war, acceptirt, da wo sie den früheren Ansat überstieg, nur in der Höhe des letzteren bewilligt. Eine Ausnahme hiervon fand statt bei Reis, wo für den Centner Coringa 8% Thaler und bei Weizen, wo für 100 Pfund 5% Thlr. zugesprochen wurden. Der im vor. Jahre bereits beantragte Erweiterungsbau des Hospitals zu St. Hieronimi, dessen Genehmigung nur aus der Beförderung vertagt wurde, der damalige niedrige Stand der Effecten könne den Anstaltsfonds hinsichtlich der vollständigen Beschaffung der Baugelder leicht in Verlegenheit und Verluste bringen, war von dem Vorsteheramte des Instituts neu angeregt und vom Magistrat nunmehr zur Genehmigung empfohlen, mit dem Bemerkten, daß der früheren Befürchtung nicht mehr Raum zu geben sei, da das Vorsteheramt nachgewiesen habe, es bedürfe der Herausforderung der Geldeffecten nicht, indem die zum Bau erforderlichen Geldmittel durch Verpfand bei der städtischen Bank sich beschaffen ließen, die Einlösung der Effecten aber gleich nach Vollendung des Baues mit den Receptionsgeldern der neu aufzunehmenden Inquilinen in sicherer Aussicht stehe. Die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des Erweiterungsbaues hatte die Versammlung bei der ersten Vorlage des Projekts schon anerkannt, sie erklärte sich daher nach Hebung des damaligen Bedenkens für die Ausführung des auf 1032 Thlr. Thlr. veranschlagten Baues, der an den Mindestfordernden verdingen werden soll.

Zur Instandsetzung des schadhaften Daches auf der Südseite des Kirchen-Gebäudes zu St. Bernhard, wozu nach dem vorgelegten Kostenaufschlage 350 Thlr. erforderlich, im Etat aber nur 100 Thlr. ausgeworfen sind, bewilligte die Versammlung die fehlenden 250 Thlr., gab aber dem Magistrat zur Erwägung anheim, ob der Reparaturbau mit Rücksicht auf seinen Umfang nicht in Entrepris zu geben sein möchte. Ferner bewilligte sie die vom Magistrat in Antrag gebrachte Subvention-Einrichtung von 25 Thlrn. für den zweiten Lehrer an der katholischen Elementarschule 2, die Uebertragung des dem verstorbenen Lehrer Adel an der Wilsch'schen Stiftungsschule gewährten persönlichen Bezuges von 50 Thlrn. an seinen Antonschüler, sofern dieser mit der Aussicht über die mit der Stiftungsschule verbundenen 2 Städt. Schul-Klassen ebenfalls betraut werden sollte, die auf 76 Thlr. veranschlagten Kosten zur Erneuerung einer baufälligen Brücke auf der Communicationsstraße zwischen Niemberg und Obernitz, die bei der Verwaltung der Kammereigüter im verfloßenen Jahre vorgekommenen Mehrausgaben mit 5774 Thlr. und in demselben Jahre bei der Verwaltung der höheren Tochter-Schule zu St. Maria Magdalena aufgelaufenen Mehrausgaben mit 91 Thlr. In der Zutrittsausgabe bei der Kammerei-Güter-Verwaltung liegt die Vergütung, welche bei Auflösung

des Pachtvertrages über das Kammereigut Niemberg der Generalpächter Christen-Masse auf Grund der Uebergabe-Verhandlung zu gewähren war. Sie beträgt 4442 Thlr. Ihr gegenüber steht eine Forderung von 3987 Thlr. an die Christen-Masse, die in der Rechnung als Einnahme erscheint. Werden Leistung und Forderung compensirt, so bleibt für die Kammerei eine aus der Auflösung des Pachtvertrages hervorgegangene Belastung von 454 Thlr., die in Verbindung mit den extraordinären Baukosten für den Alt-Scheintiger Park und für das neu erworbene Grundstück 10 zu M. Scheintiger nebst zugehörigen Abgaben und Lasten eine wirkliche Ueberschuldung von 1787 Thlr. für den pro 1854 festgestellten Kammerei-Güter-Etat ergeben. Auf die Erklärung des Magistrats, daß, mit Rücksicht auf einen zureichenden Vorrath geschaffener Ziegeleien, beschloffen worden sei, den Betrieb der herrenwiesener Ziegelei in diesem Jahre fortzusetzen, inzwischen aber genau zu untersuchen, ob auch für den ferneren Betrieb das um die Ziegelei liegende Terrain taugliches und ausreichendes Material enthalte, beantragte die Versammlung die Aufstellung und Ueberweisung eines besonderen Etats für die Ziegelei-Verwaltung pro 1855.

Durch die in heutiger Sitzung vollzogenen Wahlen sind berufen: zum Vorsteher des Bezirks-Bezirks-Kommissionar Herr Berger, zum Vorsteher-Stellvertreter in dem genannten Bezirk Kretschmer Herr Schreiber; zum Vorsteher-Stellvertreter im Drei-Kinder-Bezirk Abthlg. 2, Gasthofpächter Herr Wildner; zum Vorsteher-Stellvertreter im Scheintiger-Bezirk Abthlg. 2, Kaufm. Hr. Knauer; zum Vorsteher im Wenzel-Bezirk Kaufm. Herr Schiffer; zum Schiedsmann für den Johannes-Bezirk Stadtrat a. D. Herr Otto; zum Mitglied der städtischen Abgaben-Deputation Zimmermeister Herr Krause jun.; zum Mitvorsitzer des katbol. Bürger-Hospitals ad St. Annam, Kaufm. Herr Ottomar Molinari.

In Betreff der Rechnung von der Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten pro 1852 ward die Einwilligung zur Ertheilung der Decharge beschlossen. Das Revisions-Protokoll zu der Kammerei-Güter-Verwaltungs-Rechnung pro 1852 gelangte mit der Entscheidung versehen an den Magistrat nebst der Erklärung, daß die Dechargirung der Rechnung bis nach erfolgter vollständiger Erledigung aller im Protokoll aufgestellten Notate vorbehalten werde. Die bei Prüfung der Rechnungen von der Verwaltung der Forstreviere zu Niemberg, Niemberg und Streblitz, der Ziegelei zu Niemberg und der Hauptverwaltung der Kammerei-Güter und Forsten pro 1853 gezogenen Monita übergab die Versammlung dem Magistrat zur weiteren Veranlassung. Die Rechnung von der Verwaltung des Forstreviers bei den Niemberg'schen Burglehngütern pro 1853 wurde für richtig erklärt und dechargirt.

Dr. Gräber. Voigt. Müller. Simmichen.

Landeshut, im August. [Zur Tages-Chronik.] Der königl. Landrath Hr. Graf zu Stolberg hat auf seinem Gute Kreppelhof einen Schloßprediger angestellt, welcher zugleich in dem Marianenstift, Krankenanstalt für weibliche Personen, die geistlichen Funktionen zu versehen hat, auch wohl in dringenden Fällen Aushilfe an unserer evangelischen Gnadenkirche gewähren wird. — Durch den Ankauf eines dem Marianenstift zunächst gelegenen Bauergutes, wird nun auch der Plan, eine zweite Kranken-Anstalt für männliche Personen zu errichten, in Ausführung gebracht werden. — Von unsern Industriellen des Kreises haben die Herren Carl Dietrich hier und Hugo Wihard in Elbau die Kunst-Ausstellung in Paris besucht. — Die hiesige Handelskammer hat neulich bei dem Herrn Handels-Minister darum petitionirt, Zollfreie Einfuhr von Schlachtvieh zu gewähren, auf Grund der Ueberzeugung, daß die Provinz den Bedarf nicht mehr zu decken vermag, auch in dem Falle, daß die Fleischpreise die doppelte Höhe erreichten. Wie man hört, ist der Bescheid erfolgt, daß vom hannoverschen und oldenburgischen Vieh gar keine Zölle, vom österreichischen aber eine beträchtlich geringere als die allgemeinen tarifmäßigen Abgaben erhoben werden. Für unsere Provinz sei inwischen die freie Einfuhr von Vieh aus Polen von höchstem Einfluß, da aber die russische Regierung seit verfloßenem Jahr bekanntermaßen die Ausfuhr von Rind- und Schafvieh verboten habe, so würde eine Ermäßigung oder Aufhebung des Zolles ohne allen Erfolg bleiben, so lange dieses Ausfuhr-Verbot besteht. Wir müssen wünschen, daß die Handelskammer noch einen andern wichtigen Gegenstand in den Bereich ihrer Beratungen ziehe und zwar den, die Ermäßigung des Tarifs für Getreide und Hülsenfrüchte auf Privat-Eisenbahnen, nach dem schönen Beispiele, welches die Staats-Eisenbahnen gegeben haben. Allerdings ist das Verhältniß, wie nicht zu läugnen, ein ganz anderes, insofern Korporationen derartige Verpflichtungen gegen Staatsangehörige nicht zu erfüllen haben, ob nicht aber durch die dann sicher zunehmende Frequenz in Beförderung solcher Güter, die Differenz eines ermäßigten Satzes ausgeglichen würde, das könnte erst der Erfolg lehren. Die Direktionen der Privatbahnen haben schon großherzige Beweise geliefert, daß sie dieses Verkehrsmittel auch den minder Begüterten gern zum Nutzen gereichen lassen, kann daher angenommen werden, daß sie desfallsigen Anträgen das Ohr verschließen würden, im Hinblick auf die Thatsache, daß damit den bedürftigsten und ärmsten Kreisen der Provinz eine unberechenbare Wohlthat erwiesen würde? — Gestern hat Schippes Kapelle aus Grnsdorf bei Neichenbach ein zweites Konzert in Jedlitz Garten gegeben, welches bei kühnem Wetter ziemlich besucht war. Der junge Welt war die reizende Musik dergestalt in die Sinne gefahren, daß nach Beendigung des Konzerts in aller Geschwindigkeit ein Tanzgenarrig wurde. — Die Feuer-Vericherungs-Gesellschaft Borussia in Königsberg liquidirt nach den geschienenen Veröffentlichungen, ihre Geschäfte und hat die Abwicklung der laufenden der Gesellschaft in Magdeburg überlassen. Diejenigen Versicherten, welche vielleicht nach Ablauf einer Versicherung gewonnen sein möchten, ihr Interesse einer andern Gesellschaft anzuvertrauen, werden daher auf das vaterländische derartige Institut „Schlesische Feuer-Vericherungs-Gesellschaft in Breslau“ aufmerksam gemacht, welches in Bezug auf Sicherheit, solide Grundfasse und billige Prämien gar nichts zu wünschen übrig läßt.

Oblan, 9. August. Seit geraumer Zeit haben wir in den öffentlichen Blättern keine Stimme vernommen, welche, wie dies früher der Fall, dem Streben unserer beiden städtischen Körperschaften: die ihnen anvertraute Kommunal-Verwaltung in das Stadium einer naturgemäßen Entwicklung hinüber zu führen und sie dem Bedürfnisse der Zeit anzupassen, entgegen getreten wäre und es hatte den Anschein, als seien jene hemmenden Elemente von dem Schauplatz ihrer Thätigkeit zurückgetreten. Die Nr. 364 Ihrer Zeitung enthält jedoch ein, in dem angedeuteten Sinne abgefaßtes Referat, das sich mit dem hiesigen Schulwesen befaßt, nebenbei aber auch die Behandlung noch anderer Fragen aus der Kommunal-Verwaltung in Aussicht stellt. Wenn der Verfasser im Eingange seines Artikels sagt, daß oft Projekte mit zu geringer Rücksicht auf die vorhandenen Mittel empfohlen werden, so bemerken wir, wie es die hiesige Kammerei nicht bei dem bloßen Empfehlen hat bewenden lassen, sondern thätig zur Ausführung derselben geschritten ist und wie gerade der Umstand, daß im letzten Decennium alle öffentlichen Anstalten ihrer Bestimmung gemäß eingerichtet, daß bauliche Anlagen, Schutz-, Entwässerungs- und Kultivierungs-Systeme in umfangreichem Maße ausgeführt, daß zur Hebung des Verkehrs nicht unbedeutende Opfer gebracht, und daß manche, die innere und äußere Verwaltung betreffende Schöpfung mit Erfolg ins Leben gerufen wurde, den Beweis liefert, daß die städtischen Vertreter bei dieser Umgestaltung der Verhältnisse die finanzielle Lage der Stadt richtig ins Auge gefaßt haben müssen, sonst würde die Kammerei bei den enormen Ansprüchen, welche in den letzten Jahren an sie gemacht, bei den Ungleichfällen, welche sie betroffen und bei der mäßigen Steuer, welche die hiesige Einwohnerschaft zur Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse zahlt, unmöglich in die Lage gekommen sein, ihre Schulden bezahlen und Aktiv-Kapitalien anlegen zu können, zumal die jährlichen Ausgaben der Kammerei vom Jahre 1815, wo sie 9000 Thaler betrugen, bis jetzt auf 23,000 Thlr. gestiegen sind. Die Stadt brauchte daher um so weniger Anstand zu nehmen, mit der nothwendig gewordenen Reorganisation des Schulwesens vorzugehen, als die damit im Zusammenhang stehende Mehr-Ausgabe, wie sich jetzt herausgestellt, jährlich nur einige Hundert Thaler beträgt. — Was der Verfasser in Bezug auf

die seit zwei Jahren hier bestehende höhere Bürgerschule, deren Fortentwicklung, Frequenz u. s. f. sagt, ist nur ein schwacher Ausdruck von dem, was wir von den Gegnern dieser Anstalt hier täglich zu hören Gelegenheit haben. Gegner giebt es bei jeder neuen Kommunal-Einrichtung; denn einerseits sind diesen die Motive dafür nicht bekannt, andererseits, und dies ist wohl die Hauptsache, ist der Deutsche, also auch der gute, gemüthliche Schleier, nicht gewöhnt, aus seinem Alltagsleben hervorzutreten und er findet sich überrascht, wenn er etwas ernstes sieht, was zur Zeit seines Großvaters noch nicht existirte. Wenn aber bei der Einrichtung einer solchen Gemeinde-Anstalt, wie die hiesige höhere Bürgerschule, noch dazu von der Ansicht ausgegangen wird, daß man dadurch Privat-Interessen zu nahe getreten oder dem konfessionellen Verhältnisse nicht vollständig Rechnung getragen habe, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn über den Erfolg eines davorliegenden Instituts von Seiten der Gegner der Stadt gebrochen wird. In Bezug auf die Motive, welche die Stadt zur Reorganisation des hies. Schulwesens führte, bemerken wir, daß das eine hiervon der Verfasser des obigen Artikels schon selbst erwähnt hat, indem er von dem mangelhaften Schulbesuche bei der hiesigen Elementarschule spricht. Wenn wiederholte persönliche Ermahnungen, Exerzitien-Maßregeln und Strafen die Eltern sämmtlicher Schulpflichtiger nicht zu der Ueberzeugung führen können, daß die Schule eine Wohlthat für ihre Kinder sei, wenn durch Unregelmäßigkeit im Schulbesuch auch der bessere Schüler zurückbleibt und die Schule nicht ihre Aufgabe lösen kann, dann tritt die Nothwendigkeit hervor, die Schüler zu trennen und denjenigen, welche eine, über die ersten Elemente des Wissens hinausgehende Bildung anstreben, die Gelegenheit hierzu zu bieten. Dies und das Bewußtsein, auch die Entwicklung der geistigen Interessen im hiesigen Kommunal-Leben zur Geltung bringen zu müssen, gaben Veranlassung zur Gründung dieser höheren Lehranstalt. Was schließlich der Verfasser über die Einrichtung der projektirten höheren Mädchenschule sagt, führt zu der Annahme, daß derselbe dem Schulfach nicht ganz fern stehen muß. Es ist dort ganz richtig bemerkt, daß, wie auch der bereits vorliegende Plan ausführt, die Herstellung dieser Anstalt sich auf die einfachste Weise und ohne erhebliche Kosten verwirklichen läßt. Nur damit können wir uns nicht einverstanden erklären, daß der Berichterstatter unsern „bescheidenen Bürgerständern“ das Recht abspricht, sich eine höhere Bildung zu verschaffen und es schmeckt gewaltig nach dem alten Jopf, wenn man die Ansicht durchblicken läßt, daß Töchter, welche nicht dem Bürgerstande angehören, hierzu eine größere Berechtigung hätten. Referent gehört nicht zu denjenigen, welche der Aufhebung der Standes-Unterschiede das Wort reden, aber darin steht seine Ansicht fest, daß alle Schichten der Gesellschaft in Bezug auf ihre geistige Entwicklung gleich berechtigt sind und gerade der bescheidene Bürgerstand, wenn ich mich dieses Ausdrucks bedienen soll, muß diese Berechtigung um so mehr für sich in Anspruch nehmen und durch geistige Befähigung sich eine gediegene Stellung im öffentlichen Leben zu verschaffen suchen, als ihm weder Vorzüge der Geburt, noch andere günstige Verhältnisse, auf die er sich stützen könnte, zur Seite stehen. Wir müssen es daher an unsern Stadtverordneten dank wissen, wenn sie, von dieser Ansicht getragen, ihre Thätigkeit auch in das Gebiet der geistigen Heranbildung der nachwachsenden Generation hinüberleiten und wir haben das volle Vertrauen zu den Vertretern der Stadt, daß sie sich durch das unbefugte Einmischen Dritter nicht beirren lassen werden, von dem einmal betretenen Wege des naturgemäßen Fortschreitens bei der ihnen anvertrauten Verwaltung abzuweichen; sie allein sind die rechtmäßigen Bevollmächtigten der Stadt und nur ihrem Gewissen haben sie Rechnung abzulegen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Die „B. B. Z.“ bestätigt in positiver Weise die Meldung, daß die Ausfuhr von Getreide jeder Art über Graniza nicht bloß nach Krakau, sondern auch nach Preußen vollständig freigegeben worden ist. Es ist damit für das Herabdrücken der leider nur allzu hohen Getreidepreise ein wichtiger Schritt geschehen.

Börsenberichte.

Berlin, 13. August. Die Börse blieb günstig gestimmt, und nur einige Aktien drückten sich im Course durch Verkäufe zur Medio-Regulirung, das Haupt-Geschäft fand aber wiederum in Darmstädter Bank, Französisch-Oesterreichischen sowie in Mainz-Ludwigshafener Aktien statt, welche sich zu steigenden Coursen getragt erhielten.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 135 Gl., dito neue 4% 122 Br. Köln-Minden. 3 1/2% 171 bez. Prior. 4 1/2% 101 1/2 Gl., dito II. Emiss. 5% 103 1/2 Gl., dito III. Emiss. 4% 94 bez. dito III. Emiss. 4% 94 Br. Lüdw.-Berg. 4% 160 u. 161 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 52 a 51 1/2 bez. dito Prior. 5% 100% Br. Niederschl.-Märk. 4% 95 1/2 Br. Prior. 4% 94 1/2 Gl., Prior. Ser. I. u. II. 4% 94 1/2 Gl., dito Prior. Ser. III. 4% 94 1/2 Gl., Prior. Ser. IV. 5% 102 1/2 bez. Niederschl.-Märk. Zweigl. 4% 63 1/2 bez. Oberchl. Litt. A. 3% 227 Br. Litt. B. 3 1/2% 191 1/2 a 1/2 bez. Prior. Litt. A. 4% 94 Gl., dito Litt. B. 3 1/2% 84 Br. Litt. D. 4% 93 Br. Litt. E. 3 1/2% 82 1/2 bez. Rheinische 4% 106% Ant. etw. a 107 bez. Prior. Stm. 4% 107 Br., dito Prior. 4% 91 1/2 bez. 3 1/2% Prior. 85 bez. Stargard-Pof. 3 1/2% 94 Br. Prior. 4% 100 bez. Mühlhamb. (Rosl.-Dorb.) alte 4% 176 bez., dito neue 4% 154 bez. II. Prior. 4% 92% bez. Medlenb. 4% 65% a 65 bez. Mainz-Ludwig. 4% 113 a 112 1/2 u. Ende 114 1/2 bez. Berlin-Hamb. 4% 118 1/2 Br. Prior. I. Emiss. 4% 102 bez. II. Emiss. 102 bez. Aach.-Märk. 4% 50 Br. Prior. 4% 94 1/2 bez. Geld- und Fonds-Cours. Freim. St.-Anl. 4 1/2% 102 1/2 Gl. Anleihe von 1850 4 1/2% 101 1/2 bez. dito von 1852 4 1/2% 101 1/2 bez. dito von 1853 4% 97 1/2 Br. dito von 1854 4 1/2% 102 bez. Prämien-Anleihe von 1855 3 1/2% 115 a 114 1/2 bez. St.-Schuld. 3 1/2% 87 1/2 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118 bez. Pof. Pfandbr. 4% 102 1/2 Gl., dito neue 3 1/2% 94 Gl. Poln. Pfandbr. 4% — III. Emiss. 4% 91 1/2 bez. Poln. Oblig. a 500 Gl. 4% 81 1/2 bez. dito a 300 Gl. 5% 89 1/2 bez. dito a 200 Gl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62 1/2 Br. Wechsel-Cours. Amsterdam kurze Sicht 140% bez. dito 2 Monat 140% bez. Hamburg kurze Sicht 149% bez. dito 2 Monat 148% bez. London 3 Monat 6 Mthl. 17 1/2 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79% bez. Wien 2 Monat 84% bez. Breslau 2 Monat 99% bez.

C. Breslau, 14. August. [Produktenmarkt.] Der Markt war heute stiller bei mäßiger Zufuhr. Preise konnten sich nur mühsam halten. Weizen weißer ord. 93—114 Sgr., mittel bis fein 118—126 Sgr., gelber ord. 93—104 Sgr., mittel bis fein 118—124 Sgr. Roggen ord. 88—96 Sgr., 82pfd. 98—100 Sgr., 84—85pfd. 102—104 Sgr. Gerste 61—62 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 80—84 Sgr. Bohnen 130—144 Sgr. Rüben, Winter, 124—136 Sgr., Sommer 124—136 Sgr. bezahlt.

Stettin, 13. August. Weizen unverändert, loco 85—90pfd. geringer gelber 94 Thlr. bez., 80pfd. gelber 104 bez., 91pfd. gelber 107 pro 90pfd. bez., pro Sept.-Okt. 88—89pfd. 104 bez. u. Gl., pro Frühjahr 88—89pfd. 96 1/2, 96 bez. u. Br. Roggen (Schwankend, loco 86pfd. eff. 77 Thlr. bez., 83—86pfd. 72 Thlr. bez., eine Annahme 82pfd. 68 bez., 82pfd. pro Aug. 68 1/2 bez. u. Gl., pro Aug.-Sept. 68, 68 1/2 bez., 68 Gl., pro Sept.-Okt. 68, 68 1/2 bez. u. Gl., 69 Br., pro Okt.-Nov. 67 bez., pro Frühjahr 66 1/2, 66 bez. u. Gl. Gerste, 74—75pfd. 46, 45 Thlr. nach Qualität bez. Erbsen, kleine Koch- 64 1/2 Thlr. bez. Rüben anfangs klar, schließt fest, loco 17 1/2 Thlr. Br., 17% bez., pro August 17% Br., pro Aug.-Sept. 17% Br., pro Sept.-Okt. 17%—17 1/2 bez. u. Br., pro Okt.-Nov. 17 Gl., pro Nov. 17 bez., pro Nov.-Dezbr. 17 bez. u. Br. Spiritus klar und ohne Raufuß, loco ohne Faß 10% pSt. bez., pro August und pro August-Sept. 10% pSt. Br., pro Sept.-Oktbr. 10% pSt. Br., pro Oktbr.-Nov. 10% pSt. Br., pro Frühjahr 11% pSt. Br.